

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	17	367-375	17.9.2007
--------------------------------	----	---------	-----------

Die Spinnenfauna (Arachnida: Araneae) einer Niedermoorwiese am Gleinkersee (Österreich: Oberösterreich: Roßleithen)

N. MILASOWSZKY & G. DUTZLER-STARK

A b s t r a c t : The epigeic spider fauna of a fen meadow at the Gleinkersee near the village Roßleithen (Upper Austria) at approximately 805 m above sea level was examined during the vegetation period between 22th April and 19th November 2005 by means of three pitfall traps. Nine of the 37 species found were recorded for the first time in Upper Austria. According to the Red List of spiders of Bavaria (BLICK & SCHEIDLER 2004), ten species are categorised as endangered, and one species – *Gnaphosa nigerrima* L. KOCH 1877 – as critically endangered. Nearly half of the spider assemblage consists of characteristic spider species of bogs, fens and wet meadows.

Key words : Spinnen, Niedermoor, ökologische Bewertung, Rote Liste, Oberösterreich

Einleitung

Ein erstes Verzeichnis über die vorliegenden arachnologischen Studien sowie über die faunistischen Spinnendaten in Oberösterreich lieferte FREUDENTHALER (2004). Demzufolge sind in diesem Bundesland zurzeit 484 Spinnenarten nachgewiesen. In einer Untersuchung von Hochmoorstandorten in Oberösterreich fand FREUDENTHALER (1989) 71 Spinnenarten aus 15 Familien. Niedermoore wurden in Oberösterreich hingegen noch nie arachnologisch untersucht. Grundsätzlich zählen Niedermoore zu jenen Feuchtlebensräumen mit dem höchsten Anteil an habitatspezifischen und seltenen Spinnenarten (siehe u.a. BREUSS 1996, 1999, RUPP 1999, KOMPOSCH 2000).

Von den 24 in Österreich vorkommenden Moor-Lebensräumen sind 20 – das sind rund 83%! – mit einer Gefährdungskategorie in Bezug auf Flächenverlust, Habitatqualität und Seltenheit ausgewiesen (ESSL et al. 2004). Insbesondere Niedermoore sind durch anthropogene Einflüsse stark bedroht. Die Hauptursachen für die Zerstörung dieser sensiblen Ökosysteme sind erstens Entwässerung bzw. großräumige Grundwasserabsenkung und zweitens Eutrophierung durch Düngung und Nährstoffeinträge jeglicher Art (BLAB 1993). In Österreich wird die Fläche von Niedermooren auf rund 3000 ha geschätzt (ELLMAUER & TRAXLER 2000). Der Verbreitungsschwerpunkt der kalkreichen Niedermoore liegt in der alpinen Region der Kalkalpen und im Klagenfurter Becken (ELLMAUER & TRAXLER 2000). Niedermoore sind gemäß der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie 92/43/EWG EU-weit zu schützende Lebensräume (www.naturschutz.at). Unter diesen Schutzstatus fallen sämtliche charakteristische Tier- und Pflanzenarten dieser Niedermoore.

Die vorliegende Studie, die die epigäische Spinnenfauna einer Niedermoorwiese in der Gemeinde Roßleithen im Bezirk Kirchdorf an der Krems zum Gegenstand hat, liefert sowohl einen Beitrag zur Spinnenfauna Oberösterreichs, als auch eine ökologische Charakterisierung und naturschutzbiologische Bewertung der Zönosen und deren Biotope (vgl. PLATEN et al. 2001) aufgrund von Daten aus der Literatur über die Habitatbindung und die Seltenheit der gefundenen Spinnenarten (z. B. MAURER & HÄNGGI 1990, BUCHAR 1992, HÄNGGI et al. 1995, KOMPOSCH & STEINBERGER 1999, KREUELS & PLATEN 1999, STAUDT 2007).

Untersuchungsgebiet, Material & Methoden

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Süden von Oberösterreich in der Gemeinde Roßleithen (politischer Bezirk: Kirchdorf an der Krems).

Bei der untersuchten Wiese handelt es sich um ein kalkreiches Niedermoor mit Übergang zu einer Pfeifengraswiese (SAUBERER pers. Mitt.). Die Wiese liegt am Westufer des Gleinkersees auf der Parzelle Nr. 987 der EZ 12 der KG Roßleithen 49408 auf einer Seehöhe von etwa 805 m, und hat eine Fläche von rund 19.700 m² (die eigentliche "Sumpffläche" beträgt rund 15.000 m²). Den Untergrund der Wiese bildet eine eiszeitliche Moräne, deren Bodenhorizont einen hohen Ton- und Schluffanteil aufweist. Aufgrund der Bodenverdichtung kann Oberflächenwasser kaum versickern, weshalb es in der Wiese zurückgehalten wird oder zum See hin abfließt. Die Seeuferlänge der Wiese beträgt rund 200 m. Die Untersuchungsfläche befindet sich etwa auf 14°17'38'' Östl. Länge und 47°41'28'' Nördl. Breite (Geographische Koordinaten bezogen auf WGS84).

Die Beprobung der Untersuchungsfläche erfolgte mittels dreier Boden-Barber-Fallen (Kindernahrungsgläser mit einem Öffnungsdurchmesser von 4,5 cm und einer Tiefe von 9 cm), die in einem Abstand von 5 Metern im Zentrum der Niedermoorwiese exponiert wurden. Jede Falle wurde zur Abtötung und Fixierung des Tiermaterials zu einem Drittel mit Monoäthylenglykol gefüllt, und mit einem, auf Bambusstäbchen befestigten, 11 mal 11 cm großen transparentes Plexiglasdach vor Regen geschützt. Die Fallen wurden von 22. April – 19. November 2005 exponiert und alle drei Wochen geleert. Die Determination der Spinnen erfolgte nach HEIMER & NENTWIG (1991) und NENTWIG et al. (2003), die Nomenklatur folgt PLATNICK (2007). Sämtliches Spinnenmaterial wird in der Coll. MILASOWSKY aufbewahrt.

Ergebnisse & Diskussion

In der Niedermoorwiese wurden während des Untersuchungszeitraums 37 Spinnenarten mit insgesamt 639 adulten Individuen aus 9 Familien gefangen.

Im Artenspektrum stellen die Linyphiiden mit 20 Arten (54%) den erwartungsgemäß größten Anteil dar. Lycosiden folgen mit 9 Arten (24%). Die Tetragnathiden sind mit zwei Arten, alle übrigen Familien lediglich mit einer einzigen Art vertreten. Die Lycoside *Pirata latitans* (BLACKWALL 1841), eine häufige Art in Niedermooren, Feuchtwiesen und Intensivgrünland (MAURER & HÄNGGI 1990, HÄNGGI et al. 1995), trat als dominante Art mit einem Individuenanteil (Nachweishäufigkeit) von mehr als 25% in Erscheinung. Neun Arten wurden – bezogen auf die Checkliste von FREUDENTHALER

(2004) – zum ersten Mal in Oberösterreich nachgewiesen (siehe Tab. 1): das sind die Linyphiiden *Donacochara speciosa* (THORELL 1875), *Erigonella ignobilis* (O. P.-CAMBRIDGE 1871), *Oedothorax gibbosus* (BLACKWALL 1841), *Styloctetor stativus* (SIMON 1881), *Walckenaeria antica* (WIDER 1834) und *Walckenaeria nodosa* O. P.-CAMBRIDGE 1873, die Lycoside *Pirata tenuitarsis* SIMON 1876, die Gnaphoside *Gnaphosa nigerrima* L. KOCH 1877 und die Salticide *Neon valentulus* FALCONER 1912. Das Vorkommen relativ häufiger Arten wie *Oedothorax gibbosus* und *Walckenaeria antica* beweist, dass der faunistische Kenntnisstand über die Spinnen Oberösterreichs noch unzureichend ist. Da es derzeit weder für Oberösterreich, noch für Gesamtösterreich (KOMPOSCH in Vorber.) eine Rote Liste der Spinnen gibt, wird an dieser Stelle auf die Rote Liste der Spinnen des Nachbarlandes Bayern zurückgegriffen. Bezogen auf die aktuelle Rote Liste von BLICK & SCHEIDLER (2004) sind folgende zehn Arten der untersuchten Niedermoorwiese in Bayern als gefährdet (Kategorie 3) eingestuft: neben den bereits erwähnten Arten *Donacochara speciosa*, *Erigonella ignobilis*, *Styloctetor stativus*, *Pirata tenuitarsis* und *Neon valentulus* sind dies die Linyphiiden *Agyneta cauta* (O. P.-CAMBRIDGE 1902), *Ceratinella major* KULCZYŃSKI 1894, *Notioscopus sarcinatus* (O. P.-CAMBRIDGE 1872), und *Silometopus elegans* (O. P.-CAMBRIDGE 1872) sowie die Pisauride *Dolomedes fimbriatus* (CLERCK 1757).

Eine Art – *Gnaphosa nigerrima* – gilt überdies als vom Aussterben bedroht (Kategorie 1). *G. nigerrima* ist eine stenöke hygrophile Charakterart von Mooren (RUPP 1999), deren Vorkommen nur durch den Schutz ihrer Lebensräume erreicht werden kann. THALER & KNOFLACH (2004) haben die bisherigen Funde dieser Spinne in Österreich zusammengefasst; mit Nachweisen in Vorarlberg, Nord- und Osttirol, Kärnten und der Steiermark. KOMPOSCH (2000) bezeichnet *G. nigerrima* als "flagship species" (vgl. NEW 1993, 1999; SIMBERLOFF 1998), und verweist damit auf die Möglichkeit diese Moorspinne in der Naturschutz-Öffentlichkeitsarbeit verstärkt einzusetzen.

Bei der Einstufung der Rote Liste Arten in Bayern (siehe BLICK & SCHEIDLER 2004) sollte aus unserer Sicht *Ceratinella major* KULCZYŃSKI 1894 bei der Gefährdungseinstufung höher gewichtet werden, da diese Art in den aktuellen Nachweiskarten Deutschlands (STAUDT 2007) bislang erst überhaupt nur ein einziges Mal registriert wurde. In ihrer umfangreichen, auf 1382 mitteleuropäischen Artenlisten gestützten Datenbank wurde *C. major* von HÄNGGI et al. (1995) lediglich in zwei Quellen – beide stammen überdies aus der Steiermark (HORAK 1988, 1989) – gemeldet. Überraschend dabei ist die Tatsache, dass es sich bei beiden Fundorten um xerotherme Waldstandorte handelt, zum einen um einen Hopfenbuchenwald auf einem felsigen Steilhang (HORAK 1988), zum anderen um einen Föhrenwald auf einem steil abfallenden SW-Hang ohne Unterwuchs (HORAK 1989).

Insgesamt sind elf (rund 30%) der in der Moorwiese gefundenen Spinnenarten – zumindest in Bayern – gefährdet. Eine Art – *Walckenaeria nodosa* O. P.-CAMBRIDGE 1873 – scheint in der aktuellen Roten Liste von BLICK & SCHEIDLER (2004) nicht mehr als gefährdet auf, obwohl sie in einer früheren Liste (BLICK & SCHEIDLER 1992) noch in einer Gefährdungsstufe, in der vormals selten gefundene Arten mit einem fraglichen Status zusammengefasst worden sind, genannt wird (BLICK & SCHEIDLER 1992, S. 63ff). Aufgrund veränderter Definitionen der Gefährdungskategorien wurden die Arten dieser Gefährdungsstufe umgruppiert, was schließlich im Fall von *W. nodosa* dazu führte, dass diese Art in der aktuellen Roten Liste von BLICK & SCHEIDLER (2004) nicht mehr be-

rücksichtigt wurde. Aus unserer Sicht zählt *W. nodosa* zu den seltenen und daher gefährdeten Arten, weil sie auf Nachweislisten in Mitteleuropa (HÄNGGI et al. 1995) und Deutschland (STAUDT 2007) weniger Einträge aufweist als vergleichsweise andere Rote Liste Arten wie etwa *Agyneta cauta*, *Dolomedes fimbriatus* oder *Silometopus elegans*.

Eine weitere Spinnenart würde sich ebenfalls als Rote Liste Art in Oberösterreich anbieten: die Lycoside *Trochosa spinipalpis* (F.O. P.-CAMBRIDGE 1895), eine Charakterart von Moor-, und Feuchtwiesen (HÄNGGI et al. 1995). In Kärnten wurde sie von KOMPOSCH & STEINBERGER (1999) als gefährdet eingestuft. Da es sich um eine mäßig häufige Art handelt, wäre diese Einstufung nicht nur mit der relativen Seltenheit der Spinne, sondern mit dem Rückgang ihrer (Feucht-)Lebensräume zu rechtfertigen, auch wenn an dieser Stelle über die Gefährdungssituation in Oberösterreich kein endgültiges Urteil gefällt werden kann.

Mit Ausnahme von *Ceratinella major* und *Styloctetor stativus* handelt es sich bei den Rote Liste Arten durchwegs um stenöke Moor- und Nasswiesenspinnen. Während *C. major* als Offenlandart betrachtet werden kann, die auch in lichten Wäldern und Waldökotonen auftritt (siehe oben), zählt *S. stativus* ebenso wie *Araneus quadratus* CLERCK 1757, *Meioneta affinis* (KULCZYŃSKI 1898), *Oedothorax agrestis* (BLACKWALL 1853) und *Pocadicnemis juncea* LOCKET & MILLIDGE 1953 zu einer Gruppe von Spinnen, die fast ausschließlich außerhalb des Waldes auftreten und ihren Vorkommensschwerpunkt in Wiesen haben. Eine Reihe von Spinnenarten, die nicht in der Roten Liste Bayerns registriert sind, zeigt eine signifikante Bindung an Moor- und Nasslebensräume: die Linyphiiden *Ceratinella brevipes* (WESTRING 1851), *Oedothorax gibbosus* (BLACKWALL 1841), *Tallusia experta* (O. P.-CAMBRIDGE 1871) und *Walckenaeria nodosa* O. P.-CAMBRIDGE 1873, sowie die Lycosiden *Pirata hygrophilus* THORELL 1872, *Pirata latitans* (BLACKWALL 1841) und *Trochosa spinipalpis* (siehe oben).

Insgesamt beträgt der Anteil der Moor- und Nasswiesenspinnen im Artenspektrum rund 44% (Abb. 1). Bis auf *Donacochara speciosa*, *Notioscopus sarcinatus*, *Walckenaeria nodosa* und *Neon valentulus* wurden alle Moorspinnen auch im Hörfeld-Moor (Kärnten, Steiermark; 9 Untersuchungsflächen), einem der größten Niedermoore Österreichs, während einer kurzen Fangperiode (zwischen Anfang Mai und Mitte Juni 1996) nachgewiesen (KOMPOSCH 2000). In der Spinnenfauna des Wörschacher Moores (Steiermark; 8 Untersuchungsflächen), die von Anfang Mai bis Mitte September 1996 gesammelt wurde (RUPP 1999), fehlen lediglich *Agyneta cauta*, *Donacochara speciosa*, *Tallusia experta*, *Walckenaeria nodosa* und *Araneus quadratus*. Das Vorkommen besonders wertvoller Moorspinnen wie *Gnaphosa nigerrima* oder *Pirata tenuitarsis* in den Vergleichsmooren unterstreicht die hohe Qualität aller genannten Moorstandorte.

Der Anteil an charakteristischen Waldspinnen in der Niedermoorwiese am Gleinkersee ist mit 5% äußerst gering (Abb. 1). Dabei handelt es sich um zwei Arten: die Linyphiide *Tapinocyba insecta* (L. KOCH 1869) und die Thomiside *Ozyptila trux* (BLACKWALL 1846). Rund 35% des Artenspektrums wird von Ubiquisten gebildet. Innerhalb dieser weitverbreiteten, eurytopen Spinnenarten kann man drei Gruppen unterscheiden: Arten mit dem Vorkommensschwerpunkt in Wäldern wie *Centromerus sylvaticus* (BLACKWALL 1841), *Gongyliidiellum latebricola* (O. P.-CAMBRIDGE 1871), *Pachygnatha listeri* SUNDEVALL 1830 und *Zora spinimana* (SUNDEVALL 1833), mit dem Vorkommensschwerpunkt in Grünland, wie *Alopecosa pulverulenta* (CLERCK 1757), *Aulonia albimana* (WALCKENAER 1805), *Pachygnatha clercki* SUNDEVALL 1823, *Pardosa*

amentata (CLERCK 1757), *Pardosa palustris* (LINNAEUS 1758), *Pardosa pullata* (CLERCK 1757) und *Walckenaeria antica* (WIDER 1834) sowie mit dem Vorkommensschwerpunkt in Äckern und Gärten, wie *Erigone atra* BLACKWALL 1833 und *Erigone dentipalpis* (WIDER 1834). Die beiden letztgenannten Arten sind typische Störungszeiger, da sie überwiegend oder ausschließlich in Sekundärbiotopen (vorwiegend agrarischen und urbanen Lebensräumen) auftreten (siehe BUCHAR 1992).

Aufgrund der geringen Rand- und Störungseffekte, etwa durch angrenzende Wälder (5% Waldarten) und intensiv bewirtschaftete Wiesen (5% typische Störungsarten) kann die Niedermoorwiese am Gleinkersee als ökologisch intakt angesehen werden. Anders präsentiert sich die Situation in einem degradierten Niedermoor. PLATEN et al. (2001) untersuchten ein anthropogen stark überprägtes Niedermoor in Brandenburg (Deutschland) und fanden in der Spinnenfauna fast 20% Ackerarten, jedoch nur 10% Moorarten. In der Niedermoorwiese am Gleinkersee hingegen beträgt der Anteil an Moor- und Nasswiesen-Spezialisten 44%. Zudem ist rund ein Viertel aller gefundenen Spinnenarten neu für Oberösterreich, und mindestens ein Drittel der Arten gilt als gefährdet. Dies unterstreicht die Bedeutung der untersuchten Niedermoorwiese für den Naturschutz in Oberösterreich. Derartige hochgradig seltene und gefährdete Lebensräume (ELLMAUER & TRAXLER 2000) leisten darüber hinaus auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewahrung des Naturerbes und damit zur Sicherung der Biodiversität in Österreich.

Danksagung

Unser Dank gilt vor allen Herrn Georg STARK für seine unentbehrliche tatkräftige Unterstützung bei der Betreuung dieses Projekts. Ebenfalls gedankt sei dem Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, namentlich Herrn Hofrat Mag. Kurt RUSSMANN bei der behördlichen Abwicklung. Herr Mag. Dr. Norbert SAUBERER von der Firma V.I.N.C.A. hat uns dankenswerterweise bei der vegetationskundlichen Charakterisierung der Probestfläche geholfen. Herrn Mag. Martin HEPNER sei an dieser Stelle für die Hilfe bei der ökologischen Bewertung der Spinnenarten gedankt. Ein besonderer Dank geht an Herrn Mag. Dr. Christian KOMPOSCH von der Firma ÖKOTEAM Graz für seine wertvollen Kommentare zum Manuskript.

Zusammenfassung

Die epigäische Spinnenfauna einer Niedermoorwiese am Gleinkersee in der Gemeinde Roßleithen (Oberösterreich) auf rund 805 m Seehöhe wurde während einer gesamten Vegetationsperiode zwischen 22. April und 19. November 2005 mittels dreier Boden-Barberfallen untersucht. Neun der 37 gefundenen Spinnenarten wurden erstmals für Oberösterreich nachgewiesen. Gemäß der Roten Liste der Spinnen Bayerns (BLICK & SCHEIDLER 2004) gelten 10 Arten als "gefährdet" (Kat. 3), und eine Art – *Gnaphosa nigerrima* L. KOCH 1877 – als "vom Ausstreben bedroht" (Kat. 1). Rund die Hälfte des Artenspektrums wird von charakteristischen Moor- und Nasswiesenspinnen gebildet.

Literatur

- BLAB J. (1993): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. — Kilda Verlag: 479 S.
 BLICK T. & M. SCHEIDLER (2004): Rote Liste gefährdeter Spinnen (Arachnida: Araneae) Bayerns. — Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltsch. **166** (2003): 308-321.

- BLICK T. & M. SCHEIDLER (1992): Rote Liste gefährdeter Spinnen (Araneae) Bayerns. — Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltsch. **111**: 56-66.
- BREUSS W. (1999): Über die Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder (Lustenau, Vorarlberg). — Vorarlberger Naturschau **6**: 215-236.
- BREUSS W. (1996): Die Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) der Naturschutzgebiete Bangser Ried und Matschels (Vorarlberg). — Vorarlberger Naturschau **2**: 119-139.
- BUCHAR J. (1992): Kom[m]entierete Artenliste der Spinnen Böhmens (Araneida). — Acta Universitatis Carolinae, Biologica (Praha) **36**: 383-428.
- ELLMAUER T. & A. TRAXLER (2000): Handbuch der FFH Lebensraumtypen in Österreich. — Umweltbundesamt-Monographie, Wien **130**.
- ESSL F., EGGER G., KARRER G., THEISS M. & S. AIGNER (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. — Umweltbundesamt-Monographie, Wien **167**.
- FREUDENTHALER P. (2004): Erstes Verzeichnis der Spinnen Oberösterreichs. — Denisia **12** zugleich Kataloge der OÖ. Landesmuseen. Neue Serie **14**: 381-418.
- FREUDENTHALER P. (1989): Ein Beitrag zur Kenntnis der Spinnenfauna Oberösterreichs: Epigäische Spinnen an Hochmoorstandorten bei St. Oswald im österreichischen Granit- und Gneishochland. — Linzer biol. Beitr. **21/2**: 543-575.
- HÄNGGI A., STÖCKLI E. & W. NENTWIG (1995): Lebensräume mitteleuropäischer Spinnen. — Miscellanea Faunistica Helvetiae **4**: 1-460.
- HEIMER S. & W. NENTWIG (1991): Spinnen Mitteleuropas. — Verlag Paul PAREY, Berlin, Hamburg: 543 S.
- HORAK P. (1989): Faunistische Untersuchungen an Spinnen (Arachnida, Araneae) pflanzlicher Reliktstandorte der Steiermark, III. Der Kirchkogel. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **119**: 117-127.
- HORAK P. (1988): Faunistische Untersuchungen an Spinnen (Arachnida, Araneae) pflanzlicher Reliktstandorte der Steiermark, II. Weizklamm und Raabklamm. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **118**: 193-201.
- KOMPOSCH Ch. (2000): Harvestmen and spiders in the Austrian wetland "Hörfeld-Moor" (Arachnida: Opiliones, Araneae). — In: GAJDOS P. & S. PEKAR (eds.): Proceedings of the 18th European Colloquium of Arachnology, Stará Lesná, 1999. Ekológia (Bratislava) **19**, Supplement **4**: 65-77.
- KOMPOSCH Ch. & K.-H. STEINBERGER (1999): Rote Liste der Spinnen Kärntens. — In: ROTTENBURG T., C. WIESER, P. MILDNER & W.E. HOLZINGER (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten **15**: 567-618.
- KREUELS M. & R. PLATEN (1999): Rote Liste der gefährdeten Webspinnen (Arachnida: Araneae) in Nordrhein-Westfalen mit Checkliste und Angaben zur Ökologie der Arten. — LÖBF-Schriftenreihe **17**: 449-504.
- MAURER R. & A. HÄNGGI (1990): Katalog der Schweizerischen Spinnen. — Documenta Faunistica Helvetiae **12**: 1-33 inkl. Katalog.
- NENTWIG W., HÄNGGI A., KROPF C. & T. BLICK (2003): Spinnen Mitteleuropas – Bestimmungsschlüssel, Version 8.12.2003. — <http://www.araneae.unibe.ch>
- NEW T.R. (1999): Untangling the web: Spiders and the challenges of invertebrate conservation. — Journal of Insect Conservation **3**: 253-258.
- NEW T.R. (1993): Angels on a Pin: Dimensions of the Crisis in Invertebrate Conservation. — American Zoologist **33**: 623-630.

- PLATEN R., RADEMACHER J. & R. SCHULTZ-STERNBERG (2001): Beurteilung des ökologischen Zustands eines Niedermooses mit Hilfe von Arthropoden als Bioindikatoren. — Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **10**: 29-35.
- PLATNICK N.I. (2007): The world spider catalog, version 7.5. American Museum of Natural History. — <http://research.amnh.org/entomology/spiders/catalog/index.html>
- RUPP B. (1999): Ökofaunistische Untersuchungen an der epigäischen Spinnenfauna (Arachnida: Araneae) des Wörschacher Moores (Steiermark, Bez. Liezen). — Mitt. naturw. Ver. Steiermark **129**: 269-279.
- SIMBERLOFF D. (1998): Flagship, umbrellas, and keystones: is single-species management passé in the landscape era? — Biol. Conserv. **83**: 247-257.
- STAUDT A. [Koordinator] (2007): Nachweiskarten der Spinnentiere Deutschlands (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). — <http://www.spiderling.de/arages>
- THALER K. & B. KNOFLACH (2004): Zur Faunistik der Spinnen (Araneae) von Österreich: Gnaphosidae, Thomisidae (*Dionycha* pro parte). — Linzer biol. Beitr. **35**: 613-655.

Anschrift der Verfasser: Dr. Norbert MILASOWSZKY
Mag. Gunda DUTZLER-STARK
Universität Wien, Department Evolutionsbiologie
Althanstraße 14, A-1090 Wien, Austria
E-Mail: norbert.milasowszky@univie.ac.at

Tabelle 1: Spinnenartenliste mit Angaben über die Anzahl der gefangenen Männchen (links) und Weibchen (rechts). Neufunde für Oberösterreich sind mit einem * gekennzeichnet, Rote Liste-Arten beziehen sich auf Bayern (BLICK & SCHEIDLER 2004); Gefährungskategorie 1: vom Aussterben bedroht; 3: gefährdet. Moor- und Nasswiesen-Spinnen sind mit einem ^M markiert.

Araneae	Anzahl	Rote Liste
Linyphiidae		
<i>Agyneta cauta</i> (O. P.-CAMBRIDGE 1902) ^M	32/5	3
<i>Centromerus sylvaticus</i> (BLACKWALL 1841)	20/2	
<i>Ceratinella brevipes</i> (WESTRING 1851) ^M	15/7	
<i>Ceratinella major</i> KULCZYŃSKI 1894	5/2	3
<i>Donacochara speciosa</i> (THORELL 1875) * ^M	3/-	3
<i>Erigone atra</i> BLACKWALL 1833	2/-	
<i>Erigone dentipalpis</i> (WIDER 1834)	1/-	
<i>Erigonella ignobilis</i> (O. P.-CAMBRIDGE 1871) * ^M	6/-	3
<i>Gongylidiellum latebricola</i> SIMON 1884	2/-	
<i>Meioneta affinis</i> (KULCZYŃSKI 1898)	1/-	
<i>Notioscopus sarcinatus</i> (O. P.-CAMBRIDGE 1872) ^M	2/2	3
<i>Oedothorax agrestis</i> (BLACKWALL 1853)	14/-	
<i>Oedothorax gibbosus</i> (BLACKWALL 1841) * ^M	6/3	
<i>Pocadicnemis juncea</i> LOCKET & MILLIDGE 1953	34/14	
<i>Silometopus elegans</i> (O. P.-CAMBRIDGE 1872) ^M	20/4	3
<i>Styloctetor stativus</i> (SIMON 1881) *	1/-	3
<i>Tallusia experta</i> (O. P.-CAMBRIDGE 1871) ^M	3/3	
<i>Tapinocyba insecta</i> (L. KOCH 1869)	3/2	
<i>Walckenaeria antica</i> (WIDER 1834) *	1/-	
<i>Walckenaeria nodosa</i> O. P.-CAMBRIDGE 1873 * ^M	1/-	
Tetragnathidae		
<i>Pachygnatha clercki</i> SUNDEVALL 1823	2/-	
<i>Pachygnatha listeri</i> SUNDEVALL 1830	60/53	
Araneidae		
<i>Araneus quadratus</i> CLERCK 1757	-/1	
Lycosidae		
<i>Alopecosa pulverulenta</i> (CLERCK 1757)	11/3	
<i>Aulonia albimana</i> (WALCKENAER 1805)	1/-	
<i>Pardosa amentata</i> (CLERCK 1757)	2/-	
<i>Pardosa palustris</i> (LINNAEUS 1758)	10/-	
<i>Pardosa pullata</i> (CLERCK 1757)	35/10	
<i>Pirata hygrophilus</i> THORELL 1872 ^M	46/15	
<i>Pirata latitans</i> (BLACKWALL 1841) ^M	135/25	
<i>Pirata tenuitarsis</i> SIMON 1876 * ^M	1/-	3
<i>Trochosa spinipalpis</i> (F.O.P.-CAMBRIDGE 1895) ^M	5/1	
Pisauridae		
<i>Dolomedes fimbriatus</i> (CLERCK 1757) ^M	1/-	3
Zoridae		
<i>Zora spinimana</i> (SUNDEVALL 1833)	1/-	
Gnaphosidae		
<i>Gnaphosa nigerrima</i> L. KOCH 1877 * ^M	3/-	1
Thomisidae		
<i>Ozyptila trux</i> (BLACKWALL 1846)	1/-	
Salticidae		
<i>Neon valentulus</i> FALCONER 1912 * ^M	1/-	3

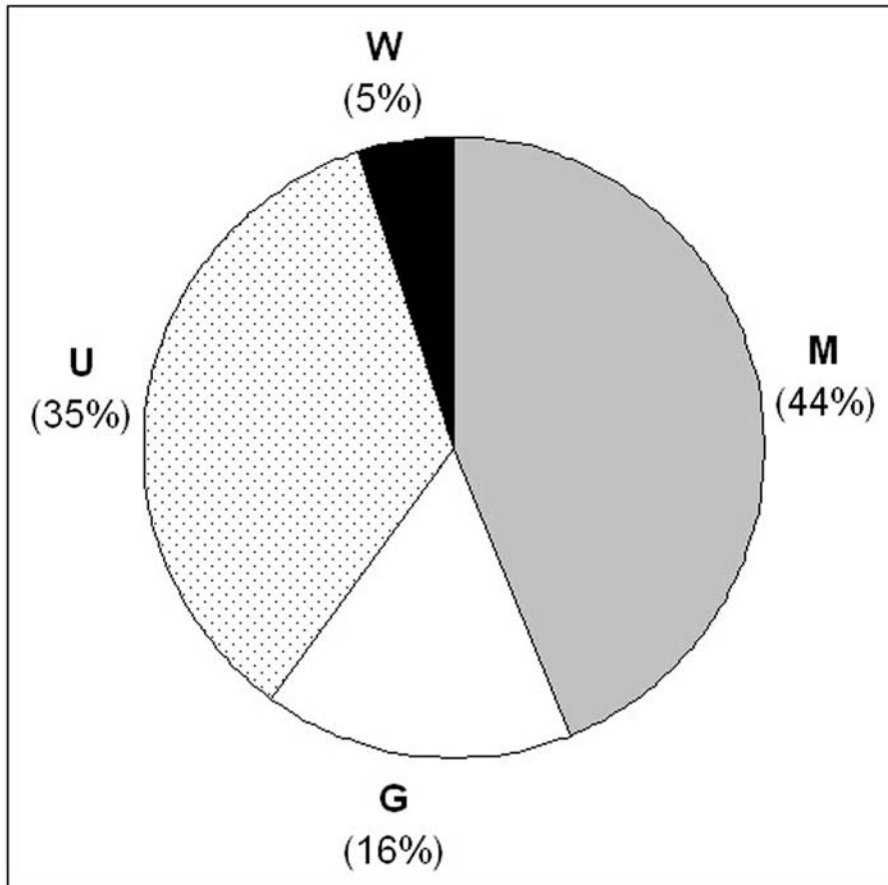


Abb. 1: Verteilung der Spinnenarten nach ihrer Habitatbindung: M: Moor- und Nasswiesen-Spezialisten, G: Arten des offenen Graslands (exklusive Trockenrasen), U: Ubiquisten, W: Waldspinnen.